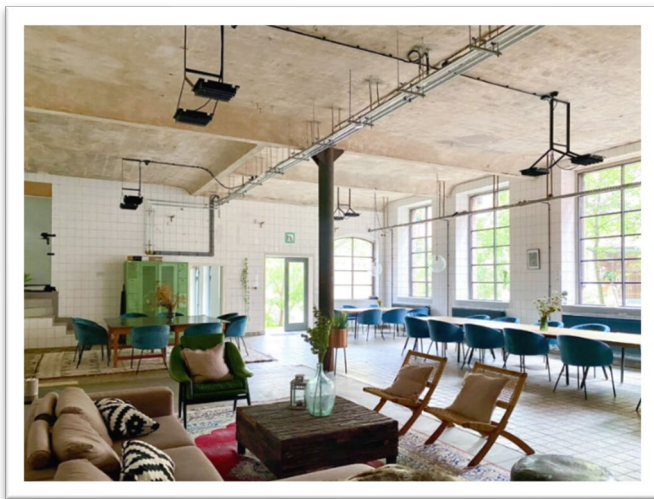


## Ausschuss Kommunikative und soziale Kompetenzen (KusK) Workshop 11. – 13.06.2026

Der GMA-Ausschuss Kommunikative und soziale Kompetenzen lädt von Donnerstag, 11. Juni, bis Samstag, 13. Juni 2026, zum gemeinsamen Workshop-Treffen in das Tagungshaus Nudelfabrik/Zeitz (Sachsen-Anhalt) ein. Es gibt wie jedes Jahr zwei kostenreduzierte Plätze für Studierende.

Anmeldungen sind ab sofort möglich – siehe letzte Seite



*Quelle: Website der Nudelfabrik Zeitz*

Drei Arbeitsgruppen und mehrere Themenworkshops widmen sich beim diesjährigen WS-Treffen in anwendungsnaher und praktischer Form der Ausbildung kommunikativer und sozialer Kompetenzen in den Gesundheitsberufen. Die Arbeitsgruppen starten am Donnerstag mit einem Kick-off und arbeiten am Freitag über mehrere Zeitslots. Am Samstag werden in Themenworkshops weitere Aspekte erarbeitet. Am Donnerstag und Freitag bleibt die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen gleich. Am Samstag ordnen sich die Teilnehmenden neu einem der Themenworkshops zu.

Abgerundet wird das WS-Treffen durch Diskussionsformate in der Großgruppe. Die Inhalte der verschiedenen Formate werden geteilt. Es gibt ein kurzweiliges Abendprogramm und natürlich Zeit für Austausch und Spaßgetränke.

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen, Mitdenken und Gestalten unseres gemeinsamen KusK-Ausschusses.

**Herzliche Grüße aus dem Orgateam 2026**

Rolf Kienle, Annette Fröhmel, Linn Hempel sowie Susanne Schrötter und Swetlana Philipp

# ZUM PROGRAMM

siehe auch Tabelle auf der vorletzten Seite

## Arbeitsgruppen

Am Donnerstag und Freitag finden 3 parallele Arbeitsgruppen statt – jede Person wählt eine AG.

### Arbeitsgruppe 1: Lehrformate erleben & reflektieren:

#### Good Practice – Beispiele aus der Ausbildung kommunikativer und sozialer Kompetenzen 2.0

*Renate Strohmmer (Mannheim) & Susanne Borgmann (Göttingen)*

Die AG bietet eine Plattform, um sich Lehr- und Lernformate wie Workshops, Kommunikationstrainings oder Übungen aktiv gegenseitig vorzustellen, diese gemeinsam zu erleben und konstruktives Feedback zu erhalten. Von kompetenten und motivierten Kolleginnen und Kollegen zu lernen, ist eine große Bereicherung. Ziel dieser Workshops ist es, Erfahrungen mit der Planung und Durchführung von Lehr-/Lernformaten zu teilen und dadurch den anderen Teilnehmenden Anregungen zu geben. In unserem letzten Workshop „Good-Practice“ haben uns die Beispiele begeistert und es gibt - wie bei jedem guten Blockbuster – eine Fortsetzung mit neuer Besetzung. Die AG lebt durch eure Beiträge, deshalb der Aufruf: Wer stellt ein Format vor? Meldet euch gerne bei uns.

Wie gestaltet sich der Ablauf eines Beitrages:

1. **Kurzvorstellung:** Präsentierende skizzieren das didaktische Konzept und die Lernziele der Veranstaltung
2. **Durchführung:** Die Veranstaltung wird vollständig oder in Teilen mit der Gruppe umgesetzt.
3. **Feedback:** Kollegiale Rückmeldungen basierend auf fachlicher Expertise und der Erfahrung aus der praktischen Teilnahme.

Wir freuen uns über eine aktive Teilnahme.

*Anmerkung der Ausschusssprecher:innen:*

*Ein aktiver Beitrag, der in dieser AG vorgestellt wird, steht bereits fest:*

#### **Trigger für den gezielten Einsatz von Gesprächstechniken in therapeutischen Gesprächen: Diskussion von Ergebnissen einer qualitativen Analyse einer schriftlichen Befragung zur Paraphrasierung, Verbalisierung und Zusammenfassung (Dörte Watzek, Bern)**

Die vorhandene Literatur liefert kaum Hinweise auf situative Trigger für den Einsatz von Gesprächstechniken, die insbesondere Lernenden Orientierung im Sinne einer Reflection in Action (Schön, 2017) bieten könnten.

Ziel dieses Beitrags ist es, die Ergebnisse einer qualitativen Inhaltsanalyse zu validieren. Die Studie folgte einem qualitativen Design mit phänomenologischer Ausrichtung und inhaltsanalytischem Vorgehen.

Kurzfassung Ergebnisse: Die Auswertung zeigte, dass sich den Gesprächstechniken kommunikative Funktionen wie auch Gesprächsmomente zuordnen lassen. Paraphrasieren und Verbalisieren erfüllen beide eine prozessuale Funktion, indem sie z.B. den Gesprächsfluss unterstützen; beide sind auch relevant bei Unklarheiten bzw. Emotionen und helfen dem Gegenüber sich selbst wahrzunehmen. Den Techniken Paraphrasieren und Zusammenfassen wurden von den Teilnehmenden inhaltliche und kognitive Funktion zugeschrieben, d.h. sie helfen eine Übereinstimmung von Informationen zu prüfen, Themen zu sortieren, bestimmte Punkte hervorzuheben. Allen Techniken ist gemeinsam, dass sie der Gesundheitsfachperson helfen, Empathie zum Ausdruck zu bringen.

Im Workshop würde ich gern die vielschichtigen Ergebnisse zu den drei Gesprächstechniken (a) Paraphrasieren, (b) verbalisieren, (c) zusammenfassen aufzeigen. Es sollen gemeinsam mit euch die wichtigsten Trigger herausgearbeitet werden, die den Einsatz der o.g. Basistechniken anzeigen. Lehrpersonen wie auch Studierenden sollen Werkzeuge an die Hand bekommen, die richtige Haltung zu entwickeln und Momente zu erkennen, in denen der Einsatz von Gesprächstechniken hilfreich ist.

## Arbeitsgruppe 2: Scham in der medizinischen Ausbildung

Janina von Schlippe (Bielefeld) & Claudia Kiessling (Witten)

Scham ist ein oft übersehenes, aber zentrales Thema in der kommunikativen Ausbildung. Der Workshop beschäftigt sich damit, wie Scham in Lehr- und Lernprozessen sichtbar wird – beziehungsweise was geschieht, wenn sie sichtbar wird.

Wie beeinflusst Scham die Kommunikation, und wie können Lehrende lernen, konstruktiv mit ihr umzugehen?

In theoretischen und praktischen Einheiten werden Ausdrucksformen und Dynamiken von Scham reflektiert, Möglichkeiten des Umgangs mit Scham in Lehrsituationen erarbeitet und Wege diskutiert, um Lernräume zu schaffen, die Sicherheit und Offenheit fördern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Schamerleben im Medizinstudium, insbesondere in der Kommunikationslehre.

Der Workshop beginnt am Donnerstagabend (1 h) mit einer thematischen Einführung und setzt sich am Freitag ganztägig fort. Am Freitagvormittag starten wir mit den Fragen:

- Welche Situationen im Medizinstudium können Scham auslösen?
- Gibt es „die“ klassische schamauslösende Situation im medizinischen Kontext?
- Welche Auswirkungen hat das Erleben von Scham – bei Lernenden, aber auch bei Lehrenden?
- Und wie erlebe und verarbeite ich Scham persönlich? (Der Selbsterfahrungsanteil ist freiwillig; jede\*r entscheidet selbst, wie viel er oder sie teilen möchte.)

Diese Fragen betrachten wir anhand von Fallbeispielen, Kleingruppenarbeiten und kollegialem Austausch.

Im zweiten Teil des Tages wenden wir uns den Fragen zu:

- Trägt Scham dazu bei, dass über Sexualität im ärztlichen Kontext so selten gesprochen wird? Oder gibt es noch andere Gründe?
- Falls ja, was bedeutet das für die Lehre und Weiterbildung von Mediziner\*innen?

Gerne können vorab eigene Beispiele mitgebracht oder eingereicht werden.

## Arbeitsgruppe 3: Speaking Up

Seraina Lerch (Greifswald) & N.N.

Speaking Up ist eine wichtige Kommunikationskompetenz für angehende Gesundheitsfachpersonen und trägt wesentlich zur Patient\*innen- und Mitarbeitersicherheit bei. Auch von Seiten der Studierenden gibt es verstärkt Anfragen an Lehrende, diese Kompetenz zu vermitteln und somit die Ausbildung praxisbezogen auch dahingehend zu erweitern.

Es gibt verschiedene Zeitpunkte, zu denen Speaking Up gefördert werden kann – vor, während und nach kritischen Ereignissen. Neben möglichen Barrieren und individuellen Kosten werden in diesem Workshop auch die Chancen und Vorteile beleuchtet.

Kurze thematische Inputs schaffen die fachliche Grundlage für den Austausch, während Fallbeispiele, kollegialer Erfahrungsaustausch und praxisnahe Übungen den Schwerpunkt des Workshops bilden.

Gerne können eigene Beispiele und Fragestellungen mitgebracht oder vorab eingereicht werden.

# Themenworkshops

Samstagvormittag

## Themenworkshop 1: Innovative Lehrformate zur Entwicklung von Diversitätskompetenz & diskriminierungskritischer Haltung im Medizinstudium und anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen

*Ute Siebert (Berlin), N.N.*

Diversitätskompetenz, Sensibilität für Diskriminierungsrisiken und eine rassismuskritische Haltung sind zentrale Bestandteile von sozialen Kompetenzen, die im Medizinstudium und anderen gesundheitsbezogenen Studiengängen entwickelt werden sollten, um eine gerechtere Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Diese Inhalte zu lehren ist herausfordernd, wobei gleichzeitig ein Mangel an erprobten und qualitativ hochwertigen Lehrformaten und Lehrmaterialien besteht.

Im Programm „Empowerment für Diversität“ (Charité – Universitätsmedizin Berlin) haben 10 Kooperationspartner:innen (Medizinische Fakultäten, gesundheitsbezogene Studiengänge, Akademien für weitere Gesundheitsberufe u.a.) entsprechende Lehrformate und Lehrmaterialien konzipiert und umgesetzt. Die Lehrformate und -materialien wurden in einem partizipativen Prozess mit diskriminierungserfahrenen Communities und Expert:innen der Gesundheitsversorgungspraxis entwickelt. Mittlerweile sind mehr als 80% der Lehrformate bereits in den Curriculae und Lehrplänen der Kooperationspartner:innen nachhaltig verankert. Die Lehrformate und -materialien fokussieren auf Diskriminierung aus rassistischen Gründen, nehmen jedoch auch intersektionale Perspektiven und Diskriminierungsformen aufgrund von Gender, sexueller Orientierung, Gewicht, sozio-ökonomischem Status und Alter in den Blick. Jetzt stehen diese neuen Lehrformate und -materialien in Form von Open Educational Resources Online zu Verfügung (<https://www.empowerment-diversitaet.de/lehmaterial/>) und können im Medizinstudium und weiteren gesundheitsbezogenen Studien- und Ausbildungsgängen eingesetzt werden. Auf der Webseite sind Semesterkurse, Lehrmodule und Workshops mit Moderationsleitfäden, PPT-Folien, Übungsblätter, Lehrfilme, Podcasts, Praxisleitfäden etc. zu finden.

Im Workshop wollen wir zuerst eine kurze Einführung geben zu unserer Definition von Diversitätskompetenz und diskriminierungskritischer Haltung im Kontext der Gesundheitsversorgung. Anschließend möchten wir mit Ihnen gemeinsam auf der Lehrmaterial-Webseite einzelne Lehrformate anschauen und explorieren, wie diese in die eigene Lehre integriert werden können.

**Dr. phil. Ute Siebert** leitet den Bereich „Qualifizierung“ im bundesweiten Programm „Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung“. Das Programm ist angesiedelt an der Klinik für Gynäkologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin und wird von der Stiftung Mercator gefördert. Ute Siebert ist außerdem Dozentin und Supervisorin für Diversitätskompetenz, Migration und Gesundheit sowie Kulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen. Sie lehrt zu diesen Themen an der Charité – Universitätsmedizin und der Alice Salomon Hochschule Berlin und ist Sprecherin im GMA Ausschuss Kulturelle Kompetenz und Global Health.

## Themenworkshop 2: Autor:innentreffen der AG Speaking Up

Die Autor:innen arbeiten weiter an der Publikation (geschlossene Gruppe).

### **Themenworkshop 3: Supervisorische Beratung im Gesundheitswesen**

*Henrike Hölzer (Berlin)*

Heikle Themen anzusprechen erfordert nicht nur persönlichen Mut und individuelle Kompetenz, sondern es braucht auch einen strukturellen Rahmen, der das ermöglicht. In Themenworkshop 3 soll es darum gehen, inwiefern das Beratungsformat „Supervision“ einen Reflexionsraum eröffnet, in dem Fragen gestellt werden können und Themen zur Sprache kommen, die im Alltagsgeschäft keinen Platz haben. Supervision kann als „Probephöhne“ verstanden werden, wo soziale und kommunikative Kompetenzen einerseits genutzt, andererseits vermittelt werden und dabei auch die strukturellen und organisationalen Gegebenheiten der jeweiligen Tätigkeiten mit in den Blick genommen werden.

Ich möchte mit Ihnen diskutieren, welche besonderen Anforderungen an das Format „Supervision“ im Gesundheitswesen gestellt werden, welche Kompetenzen bereits im Studium vermittelt werden (können), die hilfreich sind, um Supervision für sich nutzen zu können, ob – und gegebenenfalls wie – Supervision bereits während der Ausbildung hilfreich sein könnte. Sie haben dabei Gelegenheit zu erfahren, welche Standards erforderlich sind, damit Supervision im Gesundheitswesen wirksam werden kann.

Der Workshop soll eine erste Annäherung sein, um Supervision sowohl **als Lerngegenstand** (Wissen *über* Supervision) als auch **Lernformat** (Lernen *durch* Supervision) kennenzulernen und eigene Erfahrungen mit Supervision zu diskutieren.

Dr. Henrike Hölzer arbeitet seit 2020 als freiberufliche Supervisorin und Coach (DGSv) und als Mediatorin. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Gesundheitswesen – für Medizinische Fakultäten, Kliniken, Hospize und Gesundheitsämter. Sie leitet Workshops und Seminare zu Kommunikation, Konfliktmanagement und Resilienz. Von 2006 bis 2015 war sie Gründungsvorsitzende des GMA-Ausschusses „Simulationspersonen“. Heute ist sie Repräsentantin der Deutschen Gesellschaft für Supervision und Coaching (DGSv) für das Gesundheitswesen.

## PROGRAMM-ÜBERSICHT

	Do., 11.06.2024		Fr., 12.06.2024		Sa., 13.06.2024
08:00		08:00		08:00	
08:30		08:30	Frühstück	08:30	Frühstück
09:00		09:00	Arbeitsphase AGs 1-3 (zwischen durch Kaffeepause)	09:00	Themenworkshops 1-3
09:30		09:30		09:30	
10:00		10:00		10:00	
10:30		10:30		10:30	
11:00		11:00		11:00	
11:30		11:30		11:30	
12:00		12:00		12:00	Pause
12:30		12:30	Mittagessen	12:30	Abschluss-Plenum WS Teilen der Ergebnisse
13:00		13:00		13:00	
13:30	Anreise, Ankunft, Check-In	13:30	Warm Ups + Gruppenfotos	13:30	Plenum II Quo vadi, KusK? Planung KusK-WS 2027
14:00		14:00	Arbeitsphase AGs 1-3 (zwischen durch Kaffeepause)	14:00	<b>Info und Bitte</b> <i>Wir freuen uns auf den gemeinsamen, klaren Abschluss des WS, bei dem die Ergebnisse gesichert werden (Abschluss-Plenum).</i>  <i>Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass eine Ausschuss-Sitzung am Ende des WS-Treffens für unsere Konzentration und die Zugreisenden oft herausfordernd war. Die Ausschusssitzung findet deswegen 14 Tage später online statt.</i>
14:30		14:30		14:30	
15:00	Gemeinsamer Start: Begrüßung, Agenda, Vorstellung	15:00		15:00	
15:30	Thematischer Start: Input & Diskussion	15:30		15:30	
16:00		16:00	16:00		
16:30	Pause	16:30	16:30		
17:00	Kick-Off: Start in den einzelnen AGs 1-3	17:00	Plenum Fazit des Tages	17:00	
17:30		17:30	17:30		
18:00		18:00		18:00	
18:30	gemeinsames Abendessen	18:30	gemeinsames Abendessen	18:30	
19:00		19:00		19:00	
19:30		19:30		19:30	
20:00		20:00		20:00	



Bitte das folgende Anmeldeformular eingescannt mailen an: [kontakt@gma-dach.org](mailto:kontakt@gma-dach.org)

Beate Hespelein – Gesellschaft für Medizinische Ausbildung e.V. Henkestraße 91 in 91052 Erlangen

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Workshop des GMA-Ausschusses „Kommunikative und soziale Kompetenzen“ vom **11. – 13.06.2026** in Zeit an:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift, Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Kreuz	favorisierte Arbeitsgruppe	
	Wünsche werden in der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.	
<b>Donnerstag und Freitag</b>		
<input type="radio"/>	AG 1: Lehrformate erleben & reflektieren	
<input type="radio"/>	AG 2: Scham in der medizinischen Ausbildung	
<input type="radio"/>	AG 3: Speaking Up	
<b>Samstag</b>		
<input type="radio"/>	WS 1: Lehrformate Diversitätskompetenz	
<input type="radio"/>	WS 2: Autor*innentreffen Speaking Up	
<input type="radio"/>	WS 3: Supervisorische Beratung	
<input type="radio"/>	Ich bin GMA-Mitglied.	
<input type="radio"/>	Ich bin KusK-Mitglied.	
<b>Workshopgebühr</b>		140,- € Mitglied GMA 165,- € Nicht-Mitglied GMA
Kreuz	Unterbringung	
<input type="radio"/>	Ich organisiere meine Unterbringung selbstständig.	
<input type="radio"/>	Doppelzimmer mit:	100,- € Mitglied GMA 115,- € Nicht-Mitglied GMA
<input type="radio"/>	Einzelzimmer	110,- € Mitglied GMA 125,- € Nicht-Mitglied GMA
<input type="radio"/>	Wunsch für Zimmernachbar*in (evtl. f. gemeinsames Bad):	
<input type="radio"/>	Ich bin Student:in und sende meine Imma-Bestätigung anbei.	50% Ermäßigung vom Gesamtpreis
<b>Gesamtsumme</b>		
Weitere Angaben		
<b>Ernährungsweise</b>		
<input type="radio"/> vegetarisch <input type="radio"/> vegan <input type="radio"/> mit Fisch/Fleisch Unverträglichkeiten bitte angeben:		